



Liebe Freunde und Mitglieder der AfD Mainz,

es ist wieder einmal Monatsanfang und es ist wieder einmal Zeit für „Die blaue Post“. Wir freuen uns sehr, dass unser Mainzer Monatsmagazin immer größere Kreise zieht und für viel positive Resonanz sorgt.

Neben unserer neuen Rubrik „Karikatur des Monats“ haben wir auch die Rubrik „Fakten statt Fake-news“ eingeführt, in der wir aktuelle und zeitlose politische Themen wissenschaftlich beleuchten wollen. Den Anfang macht Dr. Andreas Jabs aus unserem Kreisvorstand zum Thema „Antisemitismus in Deutschland“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freue mich, wie immer, über Ihre Rückmeldungen!

Mit den besten Grüßen,

Ihr

Sebastian Münzenmaier

Vorsitzender AfD Mainz

Unterwegs in anderen Kreisen:

Der AfD-Kreisverband Main-Taunus- hat gleich zwei Überraschungen zu seinem allmonatlichen Stammtisch aufgeboten: Zum einen fand die Veranstaltung in der Stadthalle Taunussteins am Nikolausplatz statt. Der Grund für den Ortswechsel bestand in einem traurigen Umstand, auf die Kreisvorsitzender Klaus Gagel in seiner Begrüßung hinwies: Linksextremisten hatten das bisherige Stammtischlokal „Zum Taunus“ mit Farbbeuteln „markiert“, wie es auf dem Szene-Blog Indymedia heißt. Aus Rücksicht zu den Gaststättenbetreibern habe man den Ort verlegt. Die Veranstaltung wurde geheim terminiert, um Extremisten nicht aufzuwecken. Zumal die Einladungsmail einen besonderen Überraschungsgast ankündigte.

Björn Höcke trat als letzter Redner vor das trotz Geheimhaltung 80 Köpfe starke Auditorium. Er zeigte sich von dem Empfangsapplaus sichtlich gerührt. „Man weiß ja nie, wie man im Westen erwartet wird“, witzelte er. Der Thüringer AfD-Vorsitzende lobte Veranstalter Gagel für die Kommunalpolitik des Gastgeber-Kreises. „Genau solche Initiativen brauchen wir, um den rot-grün-versifften Zeitgeist zu konterkarieren“, donnerte er. Höcke redet frei, seine Rhetorik trotz häufiger lateinischer und griechischer Fremdworte eingängig und verständlich.

Nach langem Beifall verließen die Gäste den Abend. Einige in der Hoffnung, dass im beschaulichen Taunusstein die Partei dem inneren Frieden wieder etwas näher gekommen ist.

Ihr

Cornelius Persdorf

Mainzer Themenabend „Landesparteitag“ am 02.03.2017:

Am 02. März stand unser Mainzer Themenabend ganz im Zeichen des kommenden Landesparteitages. In gemütlicher Runde und netter Atmosphäre kamen die Mainzer Mitglieder zusammen und besprachen Anfahrt und Ablauf des Parteitages, verschiedene Wahlverfahren wurden diskutiert und ein zwangloser „Stammtisch“ abgehalten.

Unser Mainzer Team wächst immer mehr zusammen und es freut uns sehr, dass wir hier mittlerweile eine schlagkräftige und motivierte Mannschaft für den Bundestagswahlkampf haben, die die AfD in der Landeshauptstadt repräsentiert.

AfD AKTIV:



Seit September 2015 finden monatliche Infostände in Mainz statt, nun werden wir die Schlagzahl im Wahljahr noch einmal erhöhen. Getreu diesem Motto waren wir Anfang März auf dem Wochenmarkt in Gonsenheim gut vertreten und sorgten mit Infomaterial, Luftballons und viel Frauenpower für gute Laune und „blaue“ Präsenz.

Nur zwei Wochen später versammelten sich 12 wackere AfD-Mitstreiter am Infostand in der Ludwigsstraße vor der Deutschen Bank und den Passanten konnten durch den Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat Heinz-Werner Stumpf, den

Landtagsabgeordneten Damian Lohr und den Bundestagskandidaten Sebastian Münzenmaier zu jeder Thematik, sei es Kommunal-, Landes- oder Bundespolitik, der passende Ansprechpartner geboten werden!

Ergebnis der beiden Infostände war jeweils ein Neumitglied und wir sind uns sicher: Die Bürger honorieren unseren Einsatz und von Woche zu Woche werden wir mehr!

Außerdem setzten wir auch im März unsere Verteilaktionen fort, in Finthen und Gonsenheim wurden einige tausend Haushalte mit Informationsmaterial versorgt.



Termine:

- 06.04.17 „Heimat und Identität“ – Veranstaltung der AfD-Stadtratsfraktion – Rathaus Gonsenheim - 19:00 Uhr
- 10.04.17 Vorstandssitzung
- 22./23.04.17 AfD-Bundesparteitag in Köln

Die Stadtratsfraktion informiert:

Haben Sie in der Vergangenheit etwas über die Arbeit der AfD-Stadtratsfraktion in der vorgeblichen Mainzer Presse gelesen? Sicher nicht.

Nach meinem Verständnis ist das eine Nachrichtenunterdrückung und somit manipulative Nachrichtengestaltung der einzig für Mainz erscheinenden selbsternannten Zeitung. Diese hermetische Informationspolitik betrachte ich als einen schwerwiegenden Verstoß der Allgemeinen Zeitung Mainz gegen die demokratische Verpflichtung der Presse für eine umfassende neutrale Berichterstattung. Damit bestätigt dieses Blatt einmal mehr seine Parteilichkeit gegenüber dem Stadtvorstand, den Altparteien im Stadtrat und einen Mangel an journalistischer Unabhängigkeit.

Das Ziel dieser vorgeblichen Zeitung ist es der Mainzer Bevölkerung die erfolgreiche kommunale Politik der AfD-Stadtratsfraktion vorzuenthalten.

Dies wird nicht gelingen, denn in unserer Blauen Post informieren wir Sie aus erster Hand und wahrheitskonform über unsere Arbeit. Wussten Sie, dass

- > wir nicht nur gegen die Klärschlammverbrennungsanlage in Mombach gestimmt hatten, sondern eine sinnvolle Alternative vorgeschlagen hatten, um die dort lebenden Bürger gegen unnötige Lärm- und Umweltbelastungen zu schützen?
- > wir gegen die Erhöhung der Zuschüsse der Fraktionszuschüsse gestimmt hatten, um eine Erhöhung der Kita-Gebühren zu vermeiden?
- > wir gegen den Bau des sog. Bibelturms für das Gutenbergmuseums gestimmt hatten, damit eine Verschandelung der Mainzer Innenstadt in diesem Bereich unterbleibt?
- > wir eine Belegung des Allianzhauses mit Asylbewerbern abgelehnt hatten, da die übrigen in Mainz bestehenden Asylbewerbereinrichtungen unterbelegt sind und über ausreichend Platz für eine Unterbringung verfügen?
- > wir eine kostenneutrale Einführung der Gesundheitskarte für Asylbewerber gefordert hatten?
- > der Sozialdezernent Merkator auf unsere Nachfragen hin bisher nicht in der Lage war, seine Berechnungen der Kosten nachvollziehbar darzulegen und die übrigen Parteien im Stadtrat für die Einführung gestimmt haben?

Die AfD Stadtratsfraktion vertritt sinnvoll und mit Augenmaß die Interessen aller Mainzer Bürger und unterbreitet Alternativen.

Haben Sie Probleme, können wir Ihnen helfen, melden Sie sich bei uns:

AfD-Stadtratsfraktion

Rathaus der Stadt Mainz

Telefon: 049 6131 12-2244
afd-fraktion@stadt.mainz.de

Ihr

Heinz-Werner Stumpf

Fraktionsvorsitzender der AfD-Stadtratsfraktion



Neues aus dem Landtag:



Die AfD-Landtagsfraktion besteht seit nunmehr einem Jahr und wir sind stolz auf die vollbrachte Arbeit. In vielen Bereichen konnten wir Fehler der Altparteien aufdecken und sind ein wichtiges Korrektiv und einzig wahre Opposition im Mainzer Landtag.

Im März waren Vertreter unserer Fraktion beim Extremismuskongress aller AfD-Landtagsfraktionen, auf dem kontrovers und durchaus selbstkritisch diskutiert und über den Umgang mit Links-, Rechts- und religiösem Extremismus gesprochen wurde.

Außerdem fand die erste Klausurtagung unserer Fraktion in der schönen Südpfalz statt und bei bestem Frühlingwetter wurden die strategischen Ziele bis zum Jahresende besprochen und auch unsere bisherige Arbeit bewertet.

Der Monat März stand jedoch besonders im Zeichen der Selbstbedienungsmentalität der Altparteien:

Während sich CDU, SPD, Grüne und FDP zum Kartell zusammenschlossen und eine Erhöhung der Abgeordnetenentschädigung in maßloser Höhe durchwinkten, stimmten wir als AfD-Fraktion nicht nur gegen diese Erhöhung, sondern forderten auch eine Überweisung an den Haushalts- und Finanzausschuss. Wir sehen keine Dringlichkeit bei dieser Erhöhung und kritisieren nicht nur die Erhöhung an sich, sondern auch den Umgang der Altparteien mit dieser Thematik.

Wieder einmal zeigt sich: Wir brauchen die AfD mehr denn je als kritische Stimme im Parlament, die dem schamlosen Treiben des Altparteienkartells Grenzen aufzeigt!

Ihr

Damian Lohr

Landtagsabgeordneter

**Unterstützen Sie unsere Arbeit und „Die Blaue Post“ mit einer
Spende:**

AfD KV Mainz

IBAN: DE 68 5519 0000 0872 3900 18

Historisches Kalenderblatt:

Liebe Freunde,

unsere deutsche Kultur und Geschichte ist reich an Tagen an denen Taten vollbracht, Werke geschrieben, Kunst erschaffen und Erfindungen erdacht wurden, derer wir uns voller Stolz und ohne Scham erinnern und die uns zu Ähnlichem anspornen sollten. Wir müssen mit frohem Mut daran denken, dass wir ein Land voller Dichter, Denker und Helden sind.

In einzelnen Abschnitten der Geschichte verdichten sich die Ereignisse auf kurzem Zeitraum so stark, dass niemand den Lauf der Dinge hätte vorhersehen, geschweige denn ändern können. Diese Kristallisationspunkte werden als Schicksalstage, -monate oder -jahre bezeichnet. In so einem Schicksalsjahr befinden wir uns gerade! Die AfD ist Beweis dafür, dass das Volk maßgeblich Politik bestimmen und sie verändern kann.

In diesem Sinne soll die Rubrik "Historische Kalenderblätter" die guten und rühmlichen Seiten unserer Geschichte beleuchten. Jeden Monat einen Schicksalstag oder ein Ereignis aufzeigen, das in der Populärgeschichte in Vergessenheit geraten ist und auf das wir stolz sein können oder welches uns zum Nachdenken anregen soll.

Wir sind stolz auf Deutschland. Gemeinsam verändern wir es zum Guten, zum Besseren!

Viribus unitis - Mit vereinten Kräften!



Historisches Kalenderblatt: '48 – '17 ein Vergleich

Deutsches Volk, du konntest fallen...

In Europa breiten sich Unruhen aus. In Frankreich brennen die Vororte von Paris. Die Armee wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung eingesetzt und geht gegen die Revoltierenden massiv vor. Auch in anderen europäischen Staaten gärt es. Nachdem nun mehr als zwei Jahrzehnte ins Land gezogen sind, seit es die letzte große politische Veränderung gab, scheint die nächste politische Veränderung nicht mehr fern zu sein. Jahre der Misswirtschaft und der Fehlpolitik gingen damit einher. In ganz Europa werden Stimmen laut, welche nach Recht und Ordnung rufen. Das Recht des Bürgers auf einen Nationalstaat, der den Bürger behütet, anstatt die Mächtigen zu decken. Ein Bündnis von Nationalstaaten, die nicht im erbitterten Kampf miteinander stehen, sondern gemeinsam in Brüderlichkeit vereint sind. Franzosen wollen Franzosen sein und gemeinsam mit Deutschen, die Deutsche sein wollen und dürfen, Seite an Seite in eine friedliche Zukunft gehen. Die bürgerlichen Lager, die sich für einen Nationalstaat einsetzen, schauen mit Wohlwollen aufeinander, so darf man doch die Forderung, die man an sein Volk und an sein Land stellt, anderen nicht verwehren. Von den anstehenden Wahlen verspricht man sich viel.

Aber sinken kannst du nicht!

Überall im Land werden Vertreter für das Parlament aufgestellt. Deutschland wird wählen und mit seiner Entscheidung zeigen, welchen demokratisch legitimierten eigenen Anspruch man an sein Land stellt. Doch die Mächtigen beschauen dies mit großem Argwohn. Die neue bürgerliche Macht möchte man nicht wirklich neben sich wissen. Schnell wird jeder Forderung nachgegangen und alles versprochen, was vom Bürger gefordert wird. Eine Umsetzung dessen steht jedoch in den Sternen. Einige lassen sich von den Versprechungen blenden und arrangieren sich wieder mit den alten, etablierten Mächten. Nichts anderes ist geschehen, als man 1848 in Frankreich den König verjagte und in Deutschland eine Nationalversammlung – die erste allgemein deutsche – wählt und diese sich in der Paulskirche konstituiert.

Und noch lebt der Hoffnung Himmelsfunken

Nicht der Bürger ist es, der die Vororte von Paris in Flammen setzt, nicht der Bürger ist es, der vom Militär bedroht wird. Es sind Fremde, vor denen die Bürger geschützt werden müssen. Und dennoch. Die Vorzeichen sind ähnlich. Auch heute wollen Konservative und Bürgerliche ihre Rechte behaupten und sehen diese von den Etablierten bedroht. Auch heute stehen ihre Vertreter im Verbund zusammen, für ein Europa der Vaterländer. Für Vaterländer, die in friedlicher Koexistenz, in die Zukunft blicken. Auch heute, fast drei Jahrzehnte nach der letzten politischen Veränderung, dem Mauerfall und dem Ende des Kalten Krieges, haben sich die etablierten Mächte mit ihrer Machtposition gut arrangiert. Was damals Befreiungskrieg gegen Napoleon und Wiener Kongress war, ist heute Kalter Krieg und Mauerfall. Was damals

Fürsten und Könige in ihren Palästen und Kutschen waren, sind heute Altparteienpolitiker in Großraumbüros und Dienstwägen. Was damals Hofstaat war, sind heute Ja-Sager aus der zweiten Reihe. Setzte damals die Mainzerkommission Zensur und Überwachung um, regelt das heute die Amadeo-Antonio-Stiftung auf Facebook und die Political Correctness in den Medien.

Ja! Es gibt noch eine deutsche Tugend

1848 scheiterte die bürgerliche Revolution an der Umsetzbarkeit ihrer Forderungen. Das Parlament hatte keine wirkliche Handlungsmöglichkeit. Im Herbst 2017 aber können wir den Elfenbeinturm des Establishments zum Einsturz bringen. Wir können wieder für die notwendige Teilhabe des Volkes an der Politik und wieder für mehr Bodenhaftung des Bundestages sorgen, allen voran unser Spitzenkandidat für Rheinland-Pfalz: Sebastian Münzenmaier.

Ihr

Fabian Schütz

AfD Mainz

Fakten statt „Fake news“:

Antisemitismus in Deutschland – die andere Seite der Medaille

Die Formel ist im Grunde ganz einfach: Rechte sind Antisemiten, die AfD ist „rechts“, also ist die AfD antisemitisch. Dieser simplen Logik folgen nicht nur Politiker, Medien und Wissenschaftler [1-5] sondern – und das ist das Kalkül – hoffentlich auch die Bevölkerung.

Dabei ist das Problem des Antisemitismus in Deutschland ein vielschichtiges. Antisemitismus ist auch ein Problem von Muslimen, Linken und Grünen – nur das hier Staat und Gesellschaft allzu oft wegsehen.

Der importierte Antisemitismus

Es war im Sommer 2014 als durch die großen Städte in unserem Land Demonstrationen zogen, aus denen heraus zutiefst antisemitische Parolen skandiert wurden. Jüdische Menschen wurden körperlich attackiert. Das jetzt eigentlich erwartete Durchgreifen der Polizei, die harte Bestrafung durch die Justiz und eine breite gesellschaftliche Ächtung blieben aus. Im Gegenteil: Die Polizei stellte ihre Lautsprecherwagen zur Verbreitung der antisemitischen Hetze mit der Begründung einer Deeskalation zur Verfügung [6]. Die Justiz stellte allein in Essen 45 von 49 Verfahren wegen Antisemitismus ein [7]. Diese sog. Nahost-Demos, in den Medien als pro-palästinensisch dargestellt, versetzten viele Juden in Deutschland in Angst und Schrecken. So schrieb eine Bloggerin: „Wo ist der Aufschrei der Bevölkerung, wenn solche Menschen, denen es allein um ihren Hass gegen uns Juden geht, die keine Differenzierung machen, über die gleichen Straßen marschieren wie es einst die Nazis taten? Wo ist die doch sonst so gern empörte Gesellschaft?“ [8].

Doch nicht erst im Jahr 2014 manifestierte sich diese Entwicklung. So konstatierte Stefan Laurin in der Zeitschrift Jüdische Allgemeine „Ganz neu ist das nicht: Schon seit Jahren gilt derjenige als Störenfried, der es wagt, in der Nähe eines antisemitischen Mobs eine Israelflagge zu zeigen. In Duisburg wurde 2009 deswegen von der Polizei eine Wohnung gestürmt, in Bochum sollte eine junge Frau für ein Fahnen-Vergehen 300 Euro Strafe zahlen, und in Hamburg bekommt man sogar schon Ärger, wenn man laut »Israel« ruft. Der Mob könnte sich ja provoziert fühlen.“ [9].

Auch wird bei antisemitischen Straftaten von Muslimen mit zweierlei Maß gemessen. So verurteilte ein Richter drei Palästinenser zwar wegen versuchter Brandstiftung einer Synagoge zu Bewährungsstrafen. Eine antisemitische Motivation vermochte er nicht zu erkennen. Die jungen Männer hätten nicht aus "antisemitischen Gründen per se" gehandelt, hieß es in der Urteilsbegründung. Der Richter folgte damit den Beteuerungen der Angeklagten, wonach ihr Anschlag auf die Synagoge nur ein Versuch gewesen sei, auf den militärischen Schlagabtausch zwischen der Hamas und Israel im Gaza-Streifen aufmerksam zu machen [10].

Antisemitismus und Links-Grüne Träume

Insbesondere Grüne und Linke verschleiern ihren Antisemitismus gern hinter Israelkritik und Antizionismus.

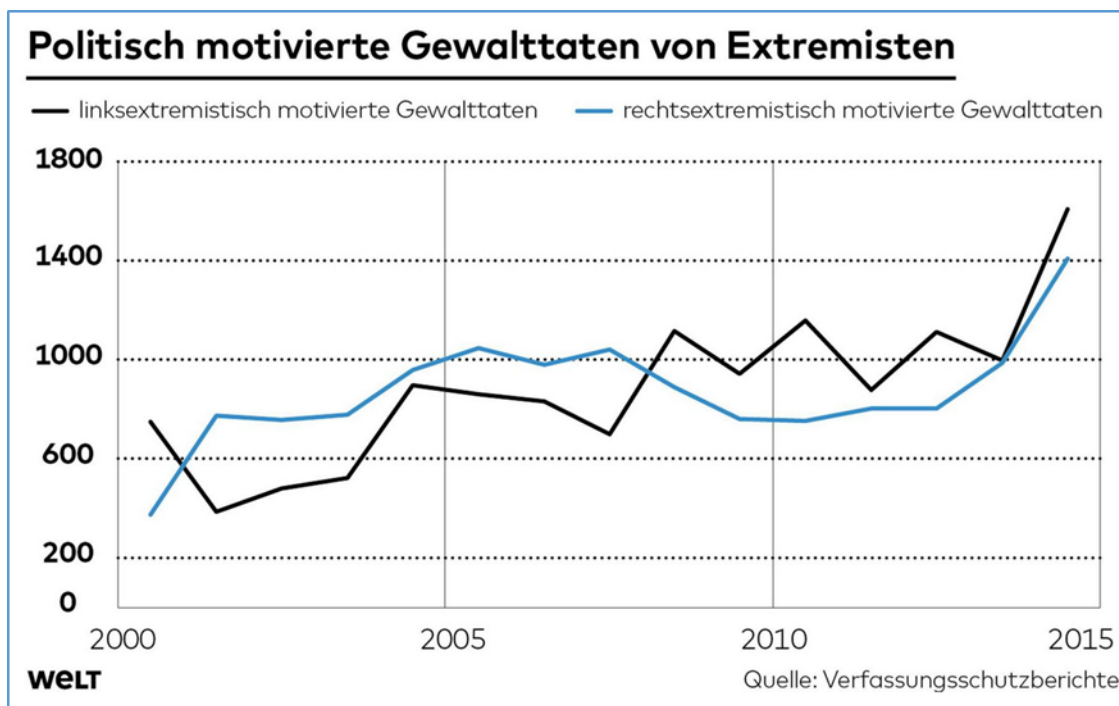
So bezeichnete der Abgeordnete der Grünen, Christian Ströbele, 1991 die aus dem Irak in Israel einschlagenden SCUD Raketen als „die logische, fast zwingende Konsequenz der israelischen Politik den Palästinensern und den arabischen Staaten gegenüber“ [10] und sprach sich sogar gegen die Lieferung von „Patriot“-Abwehrraketen an Israel aus, weil dies zu einer Eskalation des Konflikts führen könnte [10]. Auch wollen die Grünen erreichen, dass israelische Produkte, die in den besetzten Gebieten hergestellt wurden, nicht unter „Made in Israel“ vermarktet, sondern gesondert gekennzeichnet werden. Das sei kein Aufruf zum Boykott, versichern sie, und habe nichts mit dem alten Kampfruf „Deutsche wehrt Euch, kauft nicht bei Juden“ zu tun, es gehe nur um die „Ermöglichung von informierten Kaufentscheidungen“ [11].

Aber auch unter den Linken ist Antisemitismus weit verbreitet. So belegt eine Studie der Freien Universität Berlin, dass antisemitisches Gedankengut wie „Juden hätten zu viel Einfluss“, „Juden seien geld- und raffgierig“ unter Linken und Linksextremen eine sehr weit verbreitet ist [12].

Wie tief verankert der antizionistische Antisemitismus bei den Linken ist, beschreibt Timo Stein in seinem Artikel „Wie der Antisemitismus in die Linke kam“ [13]. So heisst es dort unter anderem: „Der Antisemitismus innerhalb der Linken, der sich hinter einer antizionistischen Agitation verbirgt, ist spätestens seit 1967, seit sich die westdeutsche Linke in Folge des arabisch-israelischen Sechstagekrieges gegen den Staat Israel positionierte, in der bundesrepublikanischen Linken virulent und bis hinein in die heutige Linkspartei nachweisbar.“

Ein Antisemitisches Flugblatt der Duisburger Linken, das zum Boykott Israels aufruft, zielt ein Hakenkreuz, das mit einem Davidstern verwachsen ist [14].

In der Studie der Freien Universität Berlin wird im Übrigen auch der Nachweis erbracht, dass die polizeiliche Statistik seit 2009 insgesamt mehr linke Gewalttaten durch Täter aus dem linken Spektrum als durch Rechte aufwies. Der Politikwissenschaftler Schroeder betont dazu im Gespräch mit der „Welt“: „Wenn Sie nur die extremistischen Gewalttaten vergleichen, liegen rechts und links eng beieinander. Wenn Sie aber alle rechts- und linksmotivierten Gewalttaten vergleichen, dann liegen Letztere weit vorne.“ [12]



Bildquelle: Infografik Die Welt [12]

Fazit

Antisemitismus ist in Deutschland sehr vielschichtig und wirkt in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kräften. Dessen eindimensionale Betrachtung mit dem Ziel, die AfD mit der Antisemitismus-Keule zu diskreditieren ist – gerade von Grünen und Linken – heuchlerisch und entlarvend.

Der Staat, seine Exekutive und Judikative und die Gesellschaft müssen der Vermessung mit zweierlei Maß widerstehen.

Wir alle tun gut daran uns einfachen, eindimensionalen und ideologisch geprägten Sichtweisen entgegen zu stellen.

Nachweise und Quellen

- [1] <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/afd-alterspraesident-schaeuble-oder-ein-afd-politiker-als-alterspraesident/19573286-2.html>
- [2] <http://www.heute.de/das-vergessen-und-verdraengen-der-afd-46387572.html>
- [3] <http://www.tagesspiegel.de/politik/antisemitismus-die-afd-ist-tot-sie-weiss-es-nur-noch-nicht/13788446.html>
- [4] http://www.campus-mainz.net/newsdetails/news/die-afd-und-antisemitismus-eine-neue-herausforderung/?no_cache=1&cHash=3fb4fba8e83c207c5b1228d3f9606eb4
- [5] <http://www.dw.com/de/antisemitismus-spielt-eine-wesentliche-rolle-bei-der-afd/a-19382135>
- [6] <http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/demonstration-eskaliert-anti-israel-parolen-ueber-polizeilautsprecher-verbreitet-13044034.html>
- [7] <http://www.waz.de/staedte/essen/eskalation-bei-nahost-demos-viele-verfahren-eingestellt-id10099420.html>
- [8] <http://irgendwiejuedisch.com/2014/07/und-das-land-schweig.html>
- [9] <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/19918>
- [10] <http://www.tagesspiegel.de/politik/antisemitismus-synagoge-in-wuppertal-mit-brandsaetzen-beworfen/10266772.html>
- [11] <https://www.welt.de/debatte/article116502265/Die-lange-Tradition-des-gruenen-Antizionismus.html>
- [12] <https://www.welt.de/politik/deutschland/article157108767/Der-verschwiegene-Antisemitismus-der-deutschen-Linken.html>
- [13] <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/antisemitisches-flugblatt-duisburger-linke-verbreitet-hetze-gegen-israel-a-759367.html>
- [14] <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/antisemitisches-flugblatt-duisburger-linke-verbreitet-hetze-gegen-israel-a-759367.html>

Ihr

Dr. Andreas Jabs

Mitglied des Kreisvorstands Mainz

Karikatur des Monats:

Zum zweiten Mal finden Sie in unserer „Blauen Post“ eine politische Karikatur des bekannten Zeichners Götz Wiedenroth und ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen!

